

Bericht zur Saison 2009/10



Mit dem Einbruch des südafrikanischen Winters geht eine erfolgreiche Fußballsaison zu Ende. Inzwischen kicken 120 Kinder in sechs Altersklassen unter dem Namen iThemba Labantu. Neben diesem enormen Mitgliederzuwachs, einer Verdreifachung seit August vergangenen Jahres, sind auch die Ergebnisse aus sportlicher Sicht sehr erfreulich. Fünf Trophäen erkämpften sich die Teams, überwiegend bei

Turnieren. Unser erstes Team gewann die Meisterschaft mit 29 Siegen in 31 Partien und machte damit den Aufstieg in die erste Liga perfekt.

Ein fast noch bedeutenderer Erfolg für iThemba Labantu ist aber die zunehmende Identifikation der Kinder und Jugendlichen mit dem Verein. Der Name „iThemba Labantu F.C.“ auf ihrer Brust erfüllt sie mit Stolz und steht inzwischen für einen gefürchteten Gegner in Philippi.

Herausforderungen

Durch das wachsende Vertrauen und die zunehmende Identifikation der Spieler mit iThemba Labantu bekommen wir aber auch tiefere Einblicke in deren sozialen Hintergrund. Während der Fokus der Fußballarbeit in Deutschland maßgeblich auf der Ausstattung und dem Training liegt, werden hier in Afrika materielle Aspekte zur Nebensache. Probleme wie Hunger, elternlose Kinder oder der Umgang mit Schulabbrechern stellen eine zusätzliche Herausforderung dar.



Die Fußballarbeit bleibt zwar dabei weiterhin von fundamentaler Bedeutung, für eine konstruktive Jugendarbeit bedarf es aber unbedingt der Einbeziehung der sozialen Umstände.

Hinzu kommen bürokratische Schwierigkeiten. So hat einer unserer Fußballspieler keine Geburtsurkunde. Obwohl dieser Spieler ein hohes Potenzial hat und bereits eine Soccer Academy besucht, droht diese ihm nun mit Kündigung, wenn er nicht bald das Dokument vorweisen kann. Zur Beantragung einer Geburtsurkunde braucht man jedoch entweder ein bestätigendes Dokument der Geburt, oder die Mutter. Die Geburt wurde jedoch nie registriert und die Mutter ist verstorben. Auch ein derartiges Schicksal ist leider kein Einzelfall.

Unterstützung aus München



Die positive Entwicklung des iThemba Labantu F.C. bezüglich der Mitgliederzahlen ist zwar erfreulich, bringt aber auch personelle sowie finanzielle Schwierigkeiten mit sich. Die drei ehrenamtlichen Trainer, stoßen bei der Betreuung von 120 Spielern mittlerweile an ihre Grenzen. Wir wollen daher in Zukunft versuchen, Nachwuchs aus den eigenen Reihen aufzubauen, sodass ältere Spieler den Trainern bei dem Training der Jüngeren assistieren können. Außerdem steigen

durch das Wachsen des Vereins natürlich auch die finanziellen Belastungen. Kosten für 120 Trikots, die Verpflegung der Kinder und die Registrierung beim südafrikanischen Fußballbund müssen getragen werden. Außerdem brauchen so viele Kinder sehr viel Platz...

Dank der Hilfe durch die Philip Lahm-Stiftung war nicht nur für die materielle Grundausrüstung des Vereins gesorgt, sondern auch eine Endjahresfeier mit genug Essen und Trinken für alle Spieler möglich. Sogar die Organisation eines Turniers, an dem Teams aus ganz Philipp teilnahmen, konnte aus den Spenden finanziert werden.

Ein unvergesslicher Tag im WM-Land

Das absolute Highlight aber stellte ein Besuch im Green-Point-Stadion in Kapstadt dar. In ganz Südafrika steigt die Euphorie hinsichtlich der Weltmeisterschaft. Profitieren werden davon aber vor allem die Innenstädter und die Touristen. Die Townships werden größtenteils leer ausgehen. Die Chance, ein Spiel in Kapstadt live anzusehen, wird wohl kaum jemand aus den Townships haben.



Umso schöner ist es, dass unsere Trainer und alle 120 Spieler Dank der finanziellen Hilfe aus München die Möglichkeit hatten, im Kapstadter WM-Stadion ein Spiel zwischen den U-20 Mannschaften von Südafrika und Nigeria zu erleben. Die SAFA (South African Football Association) hat dies für Fußballmannschaften organisiert, die dann zu einem geringen Pro-Kopf Preis dem Spiel beiwohnen konnten. Die Eintrittsgelder kommen der Jugendarbeit der SAFA zu Gute.

Bericht: Sophia Zittel (Leiterin Jugendarbeit) und Jonathan Schmidt (FSJ über *Berliner Missionswerke*)